

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Weyh'schen Buchdruckerei (Antiquar D. Sirona) für die Schriftleitung verantwortlich D. Sirona in Neuenbürg.

Bezugspreis:
Halbmonat, in Neuenbürg 75 Goldpf. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsbezirk, sowie im In- und Ausland, 100 Goldpf. m. Postbestellgeld. Preise für Abnehmer außerhalb des Ortsbezirks, sowie für den Versand ins Ausland, sind höher. Preis einer Nummer 10 Goldpf.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Buchhändler, sowie Agenturen u. Ausstatterinnen jederzeit entgegen.

Preis-Nr. 24
D. N. -Spezial-Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die eins. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldpf. Rekl.-Zeile 30 Goldpf. m. Anz.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%. Zuschlag: Offerte und Ankunfts-erteilung 20 Goldpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abbruches bis zur Hälfte mind. erhoht. Bei Zählung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Fernsprecher Nr. 4. Für telephonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

Nr. 230.

Freitag, den 2. Oktober 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

56. Bundesfest des Württ. Evang. Jungmännerbundes.
ep. Stuttgart, 2. Sept. Ein großes Aufgebot führte das 56. Bundesfest des Württ. Evang. Jungmännerbundes am letzten Sonntag nach Stuttgart zusammen. Umfaßt doch der Bund 80 Vereine mit ungefähr 16 000, einschließlich der Jungfrauen 19 000 Mitglieder, darunter allein 2100 Rosenkranzblätter, die sich zu religiösen und kameradschaftlichen Verbänden zusammengeschlossen. Aus dem Jahresbericht hebt sich vor allem die Gründung des Staatswerkes als Sonnenschein an der Schwabenbachstrecke für die dort beschäftigten Arbeiter, sowie eine großartige Volksmission unter der Reichswehr in Rünzingen heraus. Von dem Wachstum des Bundes sprach auch die Beteiligung von 5-6000 Festgästen am Bundesfest in Stuttgart. In drei Kirchen fanden besondere Festgottesdienste statt, in denen Prälat D. Bland (Mün), Stadtpf. Dörtenheim (Weich) und Pfarrer Beck (Weichstett) die Festpredigt hielten. Die Nachfeier konnte der Witterung wegen nicht im Freilichttheater gehalten werden, sondern mußte in dieselben Kirchen verlegt werden, wobei Männer- und Rosenkranzblätter mit Aufzügen abwechselten. In einem geschlossenen Zug auf den Marktplatz, wo nach einer Ansprache von Stadtpfarrer Reichmüller (Willingen) unter Rosenkranzbegleitung das Lutherlied angestimmt wurde, fand der Tag seinen erhabenden Abschluß.

Der Evang. Reichelternbund zum Reichsschulgesetz.
Die 5. Führerversammlung des Evang. Reichelternbundes, die bei zahlreicher Beteiligung am 21. d. M. unter dem Vorsitz von Unterstaatssekretär a. D. Dr. Conze stattfand, nahm einstimmig folgende Entschliessung an: „In dem neu entworfenen Entwurf um ein Reichsschulgesetz weist die 5. Führerversammlung des Evang. Reichelternbundes sich mit besten zwei Millionen Mitgliedern darin ein, daß für die evangelische Elternschaft nur ein solches Reichsschulgesetz tragbar ist, das dem Anspruch der Erziehungsberechtigten auf volle Erhaltungsfreiheit der Schule ihres Bekennnisses im Rahmen der Staatschule Rechnung trägt. Ohne auf die Einzelheiten des augenblicklich unvollständigen, aber noch nicht abgeschlossenen Entwurfs einzugehen, begrüßt der Reichelternbund den Willen der Reichsregierung, den wesentlichen Forderungen des Elternrechts Rechnung zu tragen und in besonderen die religiöse Unterweisung sicherzustellen. Hinsichtlich der Einführung der evang. Kirche auf den Religionsunterricht erinnern wir an die früheren Erklärungen und Beschlüsse der evang. Kirchen, durch die die geübende Beteiligung der Lehrerschaft gewährleistet ist. Wir rufen alle Freunde der evangelischen Schule auf, umdieser Sache zu kämpfen, daß keine neue unvertägliche Verschiebung des Reichsschulgesetzes eintritt und endlich dem deutschen Volke der Schulfriede gegeben wird.“

Handwerk und Preisabbau.
Schwemningen. 2. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichelternbundes und Landtagsabgeordneter Deime-Lüdingen fand letzte Woche am dem Rathaus in Schwemningen eine Sitzung des Vorstandes der Handwerkskammer Reutlingen statt, die u. a. eingehend die Preisentwicklung der Regierung besprach. Dabei wurde hervorgehoben, daß die derzeitige Wirtschaftslage in Deutschland die Folge einer Wirtschaftspolitik der Kriegsjahre und Nachkriegszeit ist, auf die das Handwerk wieder direkt noch indirekt einen bestimmten Einfluß haben ausüben können. Dieses sei als letztes Glied in der Kette des Produktionsprozesses abhängig von den Rohstoffpreisen, die durch scharfe Anwendung der Zölle und Kartellbestimmungen ihre Preise diktiert. Es kam weiter die Auffassung zum Ausdruck, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in nächster Zeit eine Stabilisierung der Wirtschaft von innen heraus herbeiführen werden und daß deshalb gewaltsame Eingriffe in die Wirtschaft nach dem Vorgang der Inflationzeit zu vermeiden seien. Alle Berufsstände in Deutschland seien sich darüber einig, daß ein Ausgleich nur durch Vermehrung der Produktion auf der einen und durch weitgehende Einschränkung und Vereinfachung der Lebenshaltung auf der anderen Seite erfolgen könne. Vorbedingung hierfür sei eine aktive Handelsbilanz und die Wahrung von Exportkapitalen. Jedenfalls müsse seitens des Handwerks der Vorwurf, bei seiner Preispolitik monopolistische Tendenzen zu verfolgen, zurückgewiesen werden. Im eigenen Interesse werde das Handwerk bei der Aufstellung von Rationalisierungsrichtlinien die größte Sorgfalt und Beschränkung walten lassen. Bemerkenswert sei in diesem Zusammenhang ein Beschuß der Reichelternverbände des Handwerks aus der jüngsten Zeit, in dem betont wird, daß das Handwerk an der Preisentlastung mitwirken wolle, es aber ablehne, die Folgen der Weltwirtschaft und der Belastung des inneren Marktes mit ungebührenden Steuern und Abgaben durch Versuch auf beiden Seiten Gewinn und angemessene Entlohnung auszugleichen. Die Handwerksarbeit müsse auch die Rücklage eines Kapitalfonds für die Familie und das Alter gestalten. — Bei dieser Gelegenheit bedauerte der Vorstand lebhaft, daß die Vereinigung der Arbeitgeberverbände in Stuttgart sich entschlossen habe, Arbeiter und Angestellte mit Reichelternverbänden direkt zu verhandeln unter Einschaltung der zuerst allgelegten Konflikttafel Leibrand in Schorndorf, ohne dem Lehrgewerbe zu einer Ausdrucks Gelegenheit gegeben zu haben.

Der Essener Separatistenprozess.
In dem kommunistischen und Separatistenprozess, der gegenwärtig vor dem Essener Gericht verhandelt wird, sagte der Vertreter der separatistischen Ortsgruppe Essen auf Befragen der Verteidigung unter Eid aus, daß die Separatisten von der französischen Regierung ganz offener begünstigt und daß ihnen Freiquartiere in kavernenartigen Gebäuden gewährt worden seien. Viele von ihnen hätten freie Eisenbahnfahrt gebahrt. Es sei ihnen auch besondere Jagdgelogebnisse geboten worden. Die Ent-

lohnung der separatistischen Truppen sei in Franken erfolgt und als die Zahl der Truppen etwa 14 000 betragen habe, habe noch jeder von ihnen täglich fünf Franken erhalten.
Unterstellungen beim sächsischen Volksopfer.
Wie aus Dresden gemeldet wird, sind dort der Major a. D. Köhler und ein gewisser Graf Reiser wegen Verdachts der Unterstellung verhaftet worden. Beide waren für das sächsische Volksopfer tätig, eine zu Gunsten der Hinterbliebenen eingeleitete Sammlung. Schon lange war aufgefallen, daß die Verdächtigen weit über ihre Verhältnisse lebten. Bei einer plötzlichen Kostenrevision ergab sich dann auch ein Fehlbetrag von 80 000 Mark.

Polnische Ueberfälle auf Deutsche in Oberschlesien.
Die „Deutsche Morgenpost“ meldet aus Friedland: Montag abend gegen 10 Uhr wurde der Direktor einer Kohlenbergwerksgesellschaft, als er an der Haltestelle Rosamundblütte auf einen Wagen der Straßenbahn wartete, von einem unbekannten Mann angegriffen. Er gab bereitwillig Auskunft, worauf sich der Mann entfernte. Als sich dann der Wagen der Haltestelle näherte, fielen plötzlich zwei Leute aus dem Hinterhalt über den Direktor her und schlugen mit schweren Spornstößen auf ihn ein. Die Angreifer sind merkwürdig entkommen. Der Verletzte wurde einem Lazarett zugeführt. Es handelt sich auch in diesem Falle um einen der täglichen Ueberfälle auf Deutsche durch polnische Insurgenten.

Ausland.

London, 1. Okt. Die Reise Tschitcherins nach Warschau und Berlin wird bei den am Sicherheitsrat interessierten Regierungen — allgemein als ein Gegenstück gegen die Volkerverhandlungen aufgefaßt — mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt.

London, 1. Okt. Zur Verdeckung ihrer auf die Verlängerung der Weisung Köln gerichteten Absichten läßt die englische Regierung die Entziehungskampagne über die Kriegsschuldfrage fortsetzen.

Reims, 1. Okt. Die Wahlen im Staate Wisconsin ergaben einen durchschlagenden Sieg für La Follette jun., der mit 100 000 Stimmen Mehrheit in den Bundesrat gewählt wurde. Der Vater des Siegers trat bei der letzten Präsidentschaftswahl als Kandidat auf und unterlag. Er war ein deutsches Freund und stand politisch weit links. Sein Sohn vertritt die Ansichten des inzwischen Gestorbenen weiter.

Paris, 30. Sept. Der Kongress der christlichen und lothringischen Kommunisten richtete ein offenes Schreiben an die Konferenz der Minister in Locarno mit der Aufschrift: „An die Herren Minister der kapitalistischen Regierungen von Frankreich, England, Deutschland, Belgien und Italien.“ Darin wird erklärt, daß die Bevölkerung in Elsaß-Lothringen den Garantien, die vor dem Abschluß habe, niemals anerkennen werde. Die Arbeiter von Elsaß-Lothringen würden niemals auf das Recht verzichten über sich selbst frei zu verfügen, weshalb sie eine Volksabstimmung für Elsaß-Lothringen forderten. Sämtliche betroffenen Provinzen seien gar nicht befreit. Im Gegenteil seien sie von dem deutschen imperialistischen Joch in das noch weniger gefährliche Joch des französischen Imperialismus gedrückt worden.

Rußlands Gegenstück gegen die Volkerverhandlungen.
Paris, 1. Okt. Dem „Marin“ Berichterstatter Sauerwein macht der Reichsaussenminister Stresemann über die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjet-Union folgende Mitteilung: „Zwischen Rußland und uns bestehen keine anderen Abmachungen, als die bekannten Klauseln des Rapallovertrages und die mündlichen Versprechungen des früheren deutschen Reichsaussenministers. Dahingehend, daß wir der Sowjet-Union mitteilen werden, wenn wir in den Völkerbund eintreten. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann wollte, wie Sauerwein behauptet, durch diese Erklärung den Nachweis liefern, daß geheime Vereinbarungen zwischen Moskau und Berlin nicht bestehen. Eine nachgebende russische Persönlichkeit machte Sauerwein darauf aufmerksam, daß Tschitcherins nicht mehr zu den Gegnern des Eintritts Rußlands in den Völkerbund gehöre und deshalb bei verschiedenen extremistischen Elementen der dritten Internationale als Vertreter bezeichnet werde. Die heutige Morgenpost legt großen Wert auf die angeblich außerordentlich wichtigen Verhandlungen zwischen dem Grafen Strassburg und Tschitcherins. In Detschen, die offenbar durch die polnische Regierung inspiriert sind, wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die jetzt erfolgte russisch-polnische Annäherung der sogenannte deutsche Rebahgedanke an der Nehrung des Reichs wesentlich geschwächt würde.“

Oberst Mittel über die japanische Gefahr.
Vor dem Luftfahrtgericht steht Oberst Mittel seine Zeugnisaussagen über die Schuld am „Ebenandoo“-Angriff fort. Für ihn kämen die Sphären von Meer und Marine bei der Verantwortung für die Operationen der Luftkreuzer nicht in Betracht. Eine selbständige Regierungsstelle müsse die amerikanische Luftwaffe verbessern und stärken. Meer- und Marineflieger wären sich einig, daß vor allem die weiten Küstentrecken Amerikas im Falle eines Angriffs am besten von Fliegern verteidigt werden könnten. Besonders die Küste des Stillen Ozeans und die amerikanischen Besitzungen im Fernen Osten müßten mit genügenden Flugmaschinen versehen werden, um Amerika gegen einen japanischen Angriff zu schützen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
(Wetterbericht.) Da Kondensierungen der im Nordwesten liegenden Zykone föhrend einwirken, ist für Samstag

und Sonntag vorwiegend trockenes und ziemlich kühles Wetter zu erwarten.
Zum Brand in Heidenbach geht ein weiterer Bericht folgenden Inhalts zu:

Heidenbach, 29. Sept. Deute nacht zwischen 5 und 5 1/2 Uhr brach im Hause des Friedrich Schönbaler, Holzhändlers hier, auf bis jetzt noch unangefasste Weise Feuer aus und hatte in kurzer Zeit das ohne eigene Wand angebaute Scheuer- und Stallgebäude sowie den dabei befindlichen Holz- und Wagenschopf vollständig eingeäschert. Nur dem tafelfähigen und unerschrockenen Eingreifen der Feuerwehr, die wirklich ihr äußerstes Geschick hatte, war es zu verdanken, daß weiteres Unglück verhütet werden konnte und daß insbesondere das dicht daneben befindliche Wohnhaus des Fr. Jantz kein Raub der Flammen wurde. Das Wohnhaus des Schönbaler konnte teilweise gerettet werden. Günstig verlag dagegen bei wiederum die Anmeldestelle Neuenbürg. Trotzdem von hier aus von 5 1/2 bis etwa 7 Uhr ununterbrochen geläutet wurde, konnte eine Verbindung mit dem Oberamt nicht erreicht werden. Diese Zustände zu beichtigen erscheint dringend geboten insbesondere auch dann, wenn die Autospritze, die von der Amtsförderung angefordert werden soll, für die Landgemeinden einen Zweck haben soll.

Herrenalb, 2. Sept. (vom Wiederkehr.) Der „Enztäler“ hat im Lauf des Sommers von dem Besuch des großen Wormser Männergesangsvereins „Harmonie“ berichtet, und manche Leser werden sich noch des feinen Feriendruckes erinnern, mit welchem sein Chorleiter G. Trommsdorff die Erinnerung an frohe Wanderungen in der herrlichen Umgebung unseres Kurorts anlebte ließ. Der Gegenbesuch des Herrenalber Brudervereins in Worms war nicht weniger gelungen; ja nach dem Urteil aller Teilnehmer zählen die Einblicke dieser Sängerfahrt zu ihren schönsten Erlebnissen. Schon in Mannheim war der Empfang durch einen Sängerkreis dieser reichhaltigen Stadt sehr herzlich. Im großen Saal des „Rosenparken“ erglänzte die Wieder mit Regardier Gewalt, und eine Hofenfahrt zeigte den mächtigen Aufschwung der Dankebetätigung. Die Sängerkreise in Worms übertrafen sich selbst in vielfachen Beweisen von Gastfreundschaft und kameradschaftlicher Fürsorge, in Darbietung geistiger und leiblicher Genüsse. Die Selbstwürdigkeiten, das Lutherdenkmal, das Museum, der Kaiserpalast, die Kaisergräberstätten, die öffentlichen Anlagen wurden durch sachkundige Führer nach einbeistlichem Plan besucht und erklärt. Alle Zusammenkünfte waren vom Geist wahrer Sängergeliebe gehoben, und unauflöslich bleibt in den Herzen aller Rheinländer das Gefühl treuer Dankbarkeit für so viel Hingabe. Auch in Zukunft sollen die angenehmen Beziehungen zwischen Worms und Herrenalb gepflegt werden. Dazu ein herzliches Sängerbell!

Spiel und Sport. Am kommenden Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet in Birkenfeld auf dem dortigen Sportplatz bei der „Sonne“ ein interessantes Fußballspiel statt. Es ist doch der Karlsruher Fußballverein, der frühere deutsche Meister, der sich mit Birkenfelds junger Mannschaft streitet um die wertvollen Punkte. Die Karlsruher Mannschaft, die am letzten Sonntag gegen den VfL 1. Fußballklub Biebrich 8:2 gewonnen konnte, verfügt zur Zeit über eine ausgezeichnete Sturmreihe, wie sie in Süddeutschland kaum zu finden ist. Die Birkenfelder werden wohl alles auf sich verwenden müssen, um einigermaßen gut abzuschneiden. Da in Birkenfeld und Umgebung kein Spiel von großer Bedeutung stattfindet, wird Birkenfeld wieder einen Massenbesuch aufzuweisen haben.

Württemberg.

Stuttgart, 2. Sept. (Zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch.) Die Verordnung über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch vom 19. September 1925 tritt am 1. Oktober 1925 in Kraft. Sie bestimmt u. a., daß die Zollvergünstigung für Gefrierfleisch nur von Aufbebern eines vom Reichsaussenminister für Ernährung und Landwirtschaft angefertigten Verordnungszeichens in Anspruch genommen werden kann. Der Verordnungszeichen wird in der Regel nur Personen (Firmen) ausgestellt, die nachweisen, welche Menge Gefrierfleisch sie im Kalenderjahr 1926 in das deutsche Zollgebiet eingeführt haben. Gefrierfleisch, für das die Zollvergünstigung in Anspruch genommen wird, darf an die Verbraucher nur in Verkaufsstellen abgesetzt werden, die von den Gemeinden bestimmt und überwacht werden. Die Verkaufsstellen haben beim Ankauf von Gefrierfleisch dem Verkäufer die Verschüttung ihrer Gemeinde vorzulegen, daß sie als Verkaufsstelle für Gefrierfleisch bestimmt sind. Es bleibt den Gemeinden überlassen, ob sie den Verkauf von zollfreiem Gefrierfleisch selbst in die Hand nehmen oder ihn ganz oder teilweise den Abkäufern oder den Verbraucherverbänden übertragen wollen. Nach § 5 des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 soll jedoch das zollfrei eingeführte Gefrierfleisch den Verbrauchern untlisch unter Einschaltung des ordnungsmäßigen Gewerbes und der Genossenschaften sowie deren Zentralen zum Selbstkostenpreis oder mit einem mäßigen Aufschlag abgesetzt werden. Die Ueberwachung der angeführten Verkaufsstellen in Bezug auf Absatz, Preis und Beschaffenheit des Gefrierfleisches ist gleichfalls Aufgabe der Gemeinden.

Stuttgart, 1. Okt. (Der landwirtschaftliche Anbau in Württemberg im Jahre 1925.) Die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche (ohne Gartenland) beträgt nach den Mittellungen des Württ. Stat. Landesamts 1 181 027 Hektar gegen 1 182 520 Hektar im Jahr 1924 und zwar entfallen im Jahr 1925 auf angebauten Ackerland 59,56 Proz., Schwarzwald 1,79 Proz., Ackerweide 0,48, Wiesen 3,03, Viehwiesen 4,11 und Weinberge 1,03 Prozent. Die Veränderungen gegen das Vorjahr sind unbedeutend. Es zeigt sich eine Abnahme der Fläche der Schwarzwaldweide um 4,9 Proz., der Ackerweide um 5,9 Proz., der Vieh-

Juli 1925 erinnert bei...
Lüderbeck ist die Frage...
Erklärung des Reichs...
einstufig vom 4. August...
Lüderbeck...
er, der Führer der nor...
rationalistischen Union...
stverfänglich, daß Nor...
zwecken hält. Erst wenn...
eine Luftflotte vermin...
keine Nationen über...
ste ich das jedoch nicht...
unseres Plattes enthält...
bedeutet, Stuttgart, betr...
liche wie der Bedeutung...
g...
rtplatz...
ürgs und Umgebung...
ft...
1925...
gelegten Schuhwaren...
ah-Waren...
g erwerben kann...
d, Neuenbürg...
ta...
nifcher...
bensaft...
berereitung besonders...
sicht solchen bekens...
Birkenfeld...
ung...
aure...
epfel...
Herrenalb...
wege direkt aus...
Hüte...
850 1050...
790 1250...
illhafte Preislagen...
lassige Qualitäten...
Das Haus für...
Damenhüte...
Pforzheim...
Westliche...
Karl-Friedrich-Straße...
29...
n Umsatz!

weide um 0,1 Proz., der Weinberge um 0,7 Proz., und des angebauten Ackerlandes um 0,003 Proz., dagegen eine Zunahme der Wiesen. Unter den einzelnen angebauten Ackerfrüchten steht wiederum an erster Stelle der Haber mit einem Anteil an der gesamten angebauten Ackerfläche von 14,68 Proz.; es folgen Gerste (Winter- und Sommerfrucht) 13,97 Proz., Acker 12,03, Weizen 11,82, Kartoffeln 11,59, Dinkel 10,09; insgesamt nehmen diese sechs Früchte 74,81 Prozent, also fast $\frac{3}{4}$ der gesamten angebauten Ackerfläche ein.

Stuttgart, 1. Okt. (Kraftwagenbesitz in Württemberg.) Wie das Württ. Stat. Landesamt berichtet, ist nach der Volkszählung vom 1. Juli 1925 die Zahl der in Württemberg zugelassenen Kraftfahrzeuge aller Art gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres von 10575 auf 17062 also um 6177 gleich 61,2 Prozent gestiegen. Die größte Zunahme zeigen die Krafttrader (2606 = 67 Proz.), die kleinste die Kraftwagen (1084 = 33,5 Proz.). Bei den Personenkraftwagen war sie 2511 gleich 60,9 Prozent. Wenn man die Gesamtzahl der Kraftwagen in Beziehung setzt zur Bevölkerungszahl, so kam im Jahr 1925 auf je 152 Einwohner ein Kraftfahrzeug, im Vorjahr auf je 208, 1923 auf je 310 und im Jahr 1914 erst auf je 615 Einwohner. Von den Oberamtsbezirken haben nächst Stuttgart mit 4861 überaus die Bezirke Reilbrunn 754, Ulm 502, Reutlingen 500, Waiblingen 437, Ravensburg 436, Göppingen 431, Ludwigsburg 418, Tettnang 403, Ehingen 373, Rottweil 354. Mit den kleinsten Zahlen erscheinen Aeresheim 49, Weinsberg 53 u. Sulz 57. Wie man in Württemberg und im Deutschen Reich sich ansieht, der im Ausland gebräuchlicheren Kraftwagen der billigeren Krafttrader bedient, so wird auch unter den Personenkraftwagen den leichteren Bauarten der Vorkriegszeit gegeben. Die kleinen Wagen bis zu 10 PS. machen 79,7 Prozent aus.

Stuttgart, 1. Okt. (Werk und Kraftfahrzeug in Stuttgart und Württemberg.) In den letzten elf Jahren ergibt sich für Stuttgart eine ungeheure Zunahme (Verfünftigung) der Kraftfahrzeuge und eine erhebliche Abnahme der Pferde im Vergleich zur Menschenzunahme. Die Zahl der Personenkraftwagen allein hat in Stuttgart die Zahl der Pferde übertraffen. Das Pferd ist zwar nicht verdrängt, aber doch in den Dintergrund gedrängt. Ähnliche Erscheinungen zeigen sich auch in anderen Großstädten. Anders ist das Ergebnis in Württemberg im Ganzen, wo trotz der stetigen und starken Zunahme der Kraftfahrzeuge der Pferdebestand, wenn auch nur mäßig, zugenommen hat.

Stuttgart, 1. Okt. (Breitermähdigung bei Baustoffen.) Außer der Zementindustrie, die mit Wirkung vom 1. Oktober ab den Zementpreis ermäßigt hat, hat nun auch die Säckelindustrie (die Verbände von Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz, Hessen und Verband Süddeutscher Dachziegelwerke) eine Preisermäßigung beschlossen. Trotzdem der Produktionsgang in den letzten Monaten eine Verteuerung aufweist, die erheblich höher ist als die Auswirkung der Ermäßigung der Umsatzerlöse, hat die Ziegelindustrie nicht nur die Umsatzerlöse in vollem Umfang berücksichtigt, sondern auch darüber hinaus ein Opfer gebracht, um auch ihrerseits entprechend der Aufforderung der Reichsregierung ihren Teil zum allgemeinen Preisabbau beizutragen.

Mülingen, O.A. Herrenberg, 1. Okt. (Neuarter Schurkenstreich.) Kam da ein „Orr“ in einen Laden, während draußen seine Frau und sein Sohn, jedes mit einem Rad versehen, auf ihn warteten. Er hielt sich unter der Ladentür so auf, daß er mit seiner Frau sprechen konnte. Von der Bedienung ließ er sich verschiedene Sachen vorlegen, doch nichts war ihm passend. Dann ließ er einen Zehnmarschein wechseln, nahm das gemesselte Geld und auch den Zehnmarschein wieder, setzte sich aufs Rad und verschwand mit seiner Eppischolt.

Holzheim, O.A. Göppingen, 1. Okt. (Gefährter Schnapsdieb.) Bei einem Landwirt und Schnapsbrenner wurde nachts eingebrochen. Der Dieb, ein früher dort beschuldigter Raub, wollte eine große gefüllte Korbflasche fortzuschleppen, die ihm jedoch zu schwer war. Er holte deshalb Flaschen, um den Inhalt abzufüllen, wurde jedoch bei dieser Arbeit von seinem früheren Dienstherrn überrascht. Er ergriff die Flucht, wurde aber eingeholt und bekam als Lohn eine Tracht Prügel, die er nicht so bald vergessen wird.

Tuttlingen, 1. Oktober. (Aufruf zur Selbstbesinnung.) In der Mitteilung eines Teils der Arbeiter weiter. Die Firma bedarf auf einer Leistung nach Leistung, die Arbeiter verlangen eine allgemeine Lohnerhöhung. Die Arbeitergesellschaft für Feinmechanik erläßt einen Aufruf zur Selbstbesinnung, da die Gefahr besteht, daß der Betrieb demnächst zum Stillstand kommt. Die wöchentliche Arbeitszeit wurde inzwischen bei einzelnen Abteilungen auf fünf Tage herabgesetzt. Der Stadtwortstand gibt sich alle Mühe, die streikenden Parteien zu einigen.

Mülingen, O.A. Tettnang, 1. Okt. (Die goldene Freiheit.) Zwölf Jahre und Oberrechnungen wurde von einem Landhüter der 16 Jahre alte Aug. Briger aufgegriffen, der aus Göppingen stammt und zuletzt in Mangenzelle im Konradshaus in Schrecklingen untergebracht war, von wo er vor acht Tagen entflohen ist. Der Bursche kam von Ulm her und wollte nach Hamburg wandern.

Friedrichshafen, 30. Sept. (Auffsehen erregende Verhaftungen.) Wegen Brandweinsteuerhinterziehung wurde Mitte der verflochtenen Woche einer der begütertesten Landwirte Oberwiesentals, Eigentümer mehrerer großer Dörfer, Gutbesitzer August Zwiesler in Ulmenau, von Zollabzugsbeamten festgenommen. Bald zeigte sich, daß auch seine beiden 16 und 20 Jahre alten Söhne bei der Schwarzbrennerei mitgeholfen hätten, sie wurden deshalb ebenfalls verhaftet, weiter am gestrigen Dienstag der Schwiegerohn Zwiesler, Landwirt Karl Schmid in dem Keller eines seiner Anwesen auf raffinierte Art und Weise eine Schwarzbrennerei eingerichtet, die erst nach längerem Suchen entdeckt werden konnte. Ueber den Umfang des dort insgeheim betriebenen „Geschäfts“ werden wohl die inzwischen angefallenen Ermittlungen Näheres ergeben und demgemäß über die Höhe des aus der Brandweinsteuerfabrikation dem Staate hinterzogenen Steuerbetrags; man darf jedoch annehmen, daß dieser nicht gering sein wird. Zwiesler, einer der reichsten Landwirte Oberwiesentals und eine am Gerichtsstelle bekannte Persönlichkeit, hätte es bei seinem Vermögensstand wahrhaftig nicht nötig gehabt, eine solche unsaubere Sache zu betreiben. Er wurde am Amtsgericht Tettnang eingeliefert.

Mertensbach, O.A. Debrunn, 1. Okt. (Das Genick gebrochen.) Der 14-jährige Sohn Karl der Familie Bortenbach-Hinsberg war bei seinen Großeltern beim Waldreiten beihilflich. Auf dem Brunnengelabend stehend, um sich zu überzeugen, ob der Bursche mit Wasser voll geschöpft ist, stürzte er plötzlich in den Brunnen und brach das Genick. Dr. Bedouernowitsch konnte nur noch als Leiche aus der Tiefe geborgen werden.

Reinsbrunn, O.A. Mergentheim, 1. Okt. (Ein eifriger Steuerzahler.) In der Frühe verkündigte die Ortschaft, daß mittags 12 Uhr die Kirchensteuer eingezogen werde. Als man der Steuer eingehende Beamte nicht Punkt 12 Uhr zur Stelle war, verschaltete sich ein plüschig ansehender Steuerzahler — ein Lehensbesitzer seines Lehens — den Kirchenschlüssel und läutete die kleine Glocke, um damit den Kirchenschlüssel herbeizurufen.

Baden

Donaueschingen, 1. Okt. In Rohrbach brannte das Dorfomnibusgebäude, genannt der Silberhof des Gutbesitzers Paul Köppler vollständig nieder. Mitverbrannt sind 17 Schafe, zwei Ziegen und einiges Geflügel. Die Entstehungsursache des

Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Der Gebäudehaden beträgt etwa 48000 RM., der Fahrzeughaden etwa 10000 RM.
Jell i. B. M. Sept. Der 16 Jahre alte Sohn der Familie Müller-Kofer brach beim Schankeln den Arm, wobei der gebrochene Knochen das Fleisch durchbohrte; ein Kamerad rannte ihm den Arm notdürftig ein. Beim Arzt wurde später die Tatsache, daß der Knochen das Fleisch durchstoßen hatte, aus Scham verheimlicht. Infolgedessen trat Wundstarrkrampf ein, dem der Junge erlegen ist.

Tuttlingen (Amt Staufen), 30. Sept. Das vierjährige Söhnchen des Landwirts Schwaib kam der im Gange befindlichen Drechsmaschine zu nahe, wurde von ihr erfasst und auf der Stelle getötet.

Vermischtes

Verabung einer Gemeindefasse. Im Rathaus des Bezirksamts Berlin-Tempelhof ist Montag nacht der Teiler der Gemeindefasse erbrochen worden. Die Diebe haben etwa 310000 Mark in barem Gelde erbeutet. Das Geld lag für die Zahlung der Verteilungsgelder bereit. Die Diebe sind merkwürdig mit ihrer Beute entkommen. Neben dem Bargeld haben die Diebe auch ein Käschen mit wertvollen Juwelen mitgenommen, das ein Standsbeamter in dem Tresor verwahrt hatte. Für die Wiederbeschaffung sind 30000 Mark für die Ergreifung des Täters 5000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Die Tempelhofer Einbrecher senden die Schmuckstücke zurück. Zu dem Einbruch im Tempelhofer Bezirksamt, bei dem die Täter 310000 Mark und Schmuckstücke erbeuteten, teilt der „Kohal-Anzeiger“ mit, daß heute früh dem Bezirksamt Tempelhofer ein Brief einlief, in dem sich die gestohlenen Schmuckstücke befinden. Die Aufschrift auf dem Briefumschlag war aus Buchstaben zusammengesetzt, die aus einer Zeitung ausgeschnitten worden waren. Von den Tätern fehlt immer noch jede Spur.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 1. Oktober. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 31 Ochsen, 16 Bullen, 108 Jungbullen, 108 Jungstiere (unverkauft 20), 20 Kühe, 309 Kälber, 831 (60) Schweine, 1 Schaf. Erlöse aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 53-58 (letzter Markt 53-58), 2. 40-49 (unv.), Bullen 1. 54-56 (unv.), 2. 44-51 (unv.), 3. 38-43 (unv.), Jungstiere 1. 58-63 (unv.), 2. 44-55 (unv.), 3. 38-43 (unv.), Kühe 1. 33-44 (unv.), 2. 20 bis 30 (unv.), 3. 13-19 (unv.), Kälber 1. 89-91 (87-90), 2. 82-87 (80-85), 3. 75-80 (72-75), Schafe 83-88 (82-88), Schweine 1. 100-101 (100-102), 2. 97-99 (98-100), 3. 95-96 (96-97), 4. 90 bis 93 (90-94), Seuen 75-87 (75-89) Mk. Verkauf des Marktes: Bei Kälbern lebhaft, sonst mäßig, bei Großvieh und Schweinen Ueberhand.

Stuttgart, 1. Okt. (Vendproduktionsbörsen.) Der Getreidemarkt verkehrte weiter in ruhiger Haltung bei schwachem Verkehr. Die Preise sind unverändert: Weizen 22,25-24,25, Sommergerste 25,50 bis 25,75, Roggen 19-19,75, Hafer 17-19, Weizenmehl 39,25-40,25, Weizenmehl 32,25-33,25, Kleie 10,75-11, Weizenheu 5,75-6,75, Kleiber 6,75-7,75, deutlicherpreises Stroh 4,50-5 Mark per 100 Kilo.

Stuttgart, 1. Okt. (Molochmarkt auf dem Nordbahnhof.) Seit 28. September wurden auf dem Nordbahnhof 153 Wagen Molochstroh zugeführt, davon aus Preußen 55, aus Bayern 3, aus Hessen 42, aus Holland 20, aus Belgien 2, aus Frankreich 5, aus Rumänien 1, aus der Schweiz 1 und aus Italien 14. Nach auswärts sind 126 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10000 Kilo 1320-1610 Mark und zwar für Ost aus Italien 1320-1350, im übrigen 1450 bis 1610, im Kleinverkauf 7,90-8,70 für den Zentner. — Vom 1. Oktober ab geröhrt die Reichsbahn auf die bisherigen Frachttarife für festes Ost eine Ermäßigung von 10%. Diese Frachtermäßigung beträgt bei Wagonladungen von 200 Ztr. etwa 5 Pfennig pro Ztr. bei 100 Km. 8 $\frac{1}{2}$ Pfennig bei 200 Km. und 15 Pfennig bei 400 Km. Entfernung.

Stuttgart, 1. Okt. (Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplog.) Zufuhr 900 Ztr., Preis 3,80-4,20 Markt. — Molochmarkt auf dem Wilhelmshof: Zufuhr 1000 Ztr., Preis 8-10 Mark. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplog: Zufuhr 200 Ztr., Preis 4 Mark für ein Ztr.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 1. Okt. Von zühändiger Seite wird mitgeteilt: Der württ. Staatspräsident hat sich mit dem Minister des Innern und dem Finanzminister zu Besprechungen mit der Reichsregierung nach Berlin begeben.

Stuttgart, 1. Okt. Die kommunistische Fraktion hat im Landtag zwei große Anfragen eingebracht. Die eine bezieht sich mit dem von der Regierung angekündigten Preisabbau. Sie stellt an die Regierung die Frage, ob sie bereit ist, die gesetzlichen Schlichtungsstellen anzuwenden, die Forderungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf Erhöhung ihrer Löhne und Gehälter anzuerkennen und was sie zu tun gedenke, um die Preislenkungsaktion in die Tat umzusetzen. — Die zweite Anfrage hat die in einer Reihe von Betrieben der Metallindustrie erfolgten Entlassungen und Stilllegungen zum Gegenstand. — In zwei Anträgen verlangt die Fraktion die Erhöhung der Erwerbslosen- und die Wiedereröffnung der Kurzarbeiterunterstützung.

München, 1. Okt. Die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei hatte für den 2. Oktober in den Rathsaal des Hofes eine Mitgliederversammlung einberufen, in der Adolf Hitler sprechen sollte. Die Versammlung wurde von der Polizei im Hinblick auf das bestehende Redeverbot für Hitler unterbunden.

Hörsing, 1. Okt. Die beiden unehelichen drei- und fünfjährigen Kinder einer Arbeiterin wurden seit Sonntag vermisst. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß deren Vater, der 33-jährige Chauffeur Kurt Hempel diese in die Mulde stieß, wo sie ertranken. Hempel, ein 18-jähriger Arbeiterbursche, der die Kinder mit Schokolade an die Mulde lockte, wurde verhaftet. Der Mörder ist gefällig und gibt an, daß er sich durch die Tat seiner Fürsorgepflicht für die Kinder entziehen wollte.

Bonn, 1. Okt. Bei der Neubebauung des gotischen Turmbauwerks des Münsters wurde festgestellt, daß das Gebälk fast vollkommen durchfaul und zum Teil bereits geborsten ist. Nach dem Urteil von Sachverständigen kann ein einziger schwerer Schneefall das Kirchendach zum Einsturz bringen.

Esslingen, 1. Okt. Nach dreitägiger Verhandlung wurde der Kaufmann Hilbert vom hiesigen Amtsgericht wegen zahlreicher Betrugsfälle zu drei Jahren Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrenverlust verurteilt. Dem Angeklagten wurde in 3800 Fällen nachgewiesen, daß der durch ganz Deutschland reisende Vertreter Kreditkassen Hilfe angeboten hatte, obwohl er über keinen Pfennig Betriebskapital in seiner angeblichen Hypothekendarstellung verfügte.

Berlin, 1. Okt. Reichspräsident von Hindenburg hat Berlin verlassen, um sich auf einige Tage auf einen Landhof in der Nähe von Berlin zurückzuziehen. Er hat der Reichsbaupolizei aus dem Grunde den Rücken gefehert, um, wie er schon früher angekündigt ließ, sich den Anforderungen aus Anlaß seines Geburtstags zu entscheiden. Allgemein wird angenommen, daß er sich auf sein Jagdschloß in der Schorfelde begeben wird.

Berlin, 2. Okt. Die Innenminister der Länder sind für heute nach Berlin berufen worden, wo sie mit dem Reichspräsidenten

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in Anzügen, Winter-Mänteln, Schweden- und Gummi-Mänteln, Lodenjoppen, Windjacken und Arbeitshosen bei mir decken. Franz Gratz, Herrm.-u. Burschenkondition, Pforzheim, Leopoldstraße 7a 1. Trepp.

sterium des Innern u. a. über Polizeiverfahren im Zusammenhang mit der Entlohnungsfrage der Arbeiter und über Fragen des Preisabbaus beraten werden.

Paris, 1. Okt. Der Kriegsberichterstatter des „Temps“ in Marokko, Reginald Kamm, ist gestern auf dem Wege zur vordersten Linie in der Nähe von Erfur gefallen. Er wurde von einer marokkanischen Kugel in die Seite getroffen und war sofort tot.

Lebensmittelpreise

Stuttgart, 1. Okt. Die Markt- und Lebensmittelpreise und ebenso die Konsumvereinspreise haben sich in der Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. September nur wenig verändert. Eine merkliche Aufwärtsbewegung zeigen nach den Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts nur Schweinepreise um 12 Proz., Butter um 10 Proz., Schweinefleisch 16,7 Proz., Schweizerkäse 10 Proz. Gegen den Stand am 1. September sind die Preise vom 1. September 1925 zum 1. Juli höher, teilweise sogar beträchtlich, so in Rindfleisch um 40 Prozent. Gegen den Vorkriegsstand (Sept. 1913) sind die Preise am 1. Sept. d. J. in familiären Lebensmitteln höher. Die Brotpreise in Stuttgart sind seit der letzten Brotpreisverhöhung am 6. Oktober 1924 die gleichen geblieben, trotzdem die Mehlpresse mannigfache Schwankungen durchgemacht haben. Im Unterschied zu der trotz der Schwankungen des Mehlprieisesses wachsenden Bekanntheit des Brotprieisesses haben sich die Schwankungen in den Viehpreisen regelmäßig auch in den Fleischpreisen ausgedehnt. In dem gleichen Zeitraum, in dem der Brotpreis völlig unverändert geblieben ist, nämlich seit Oktober v. J. haben die Fleischpreise 5mal eine Veränderung erfahren. Wie beim Verhältnis vom Brotpreis zum Mehlprieis ist auch hier zu beachten, daß die Erzeugungskosten des Metzgereiengewerbes heute wesentlich höher sind als zur Vorkriegszeit. Wenn trotz des weiteren Anstieges der Schweinepreise im Lauf des Monats September d. J. eine Erhöhung der Schweinefleischpreise nicht eingetreten ist, so mag dies seinen Grund vielleicht darin haben, daß die Metzger von einer weiteren Preisverhöhung eine Einschränkung des Verbrauchs in Schweinefleisch befürchten. Nach der heute geltenden Befolgsordnung sind nach der Statistik die Gebaltsbezüge eines Unterbeamten in Gruppe II gegenüber der Vorkriegszeit um 19,7 Prozent höher, eines mittleren Beamten in Gruppe VII um 31,1 Prozent höher und eines höheren Beamten in Gruppe XII um 11,9 Prozent höher.

Kein Schweizerisches Gelbangebot an die württemb. Regierung

Stuttgart, 1. Okt. In einer Notiz „An das württ.“ der „Schwäbischen Tagblatt“ wird behauptet, daß ein Schweizer Konzern der württ. Regierung vor kurzem zehn Millionen Mark angeboten habe zur Hilfe und zu Darlehen für den Mittelstand. Diese Behauptung ist nicht richtig. Zutreffend ist lediglich, daß ein Schweizer Bank wegen der Gewährung eines reinen Valuta-Darlehens in Höhe von 1 Millionen Franken im Juni d. J. mit einem öffentlichen Geldinstitut in Stuttgart ins Gespräch gekommen ist. Dieses Institut hat das angebotene Darlehen wegen der sehr ungünstigen Bedingungen (die Schweizer Bank forderte 9 $\frac{1}{2}$ Prozent Zins und Provision; dazu Vermittler-Provision) von sich aus abgelehnt. Schon mit Rücksicht auf diese Bedingungen hätte allerdings auch eine Staatsbürgerschaft nicht übernommen werden können.

Schiedsgericht über oberbayerischen Kohlenbergbau

München, 1. Okt. Im oberbayerischen Kohlenbergbau fanden unter dem Vorsitz des Reichsstaatsanwalts für Oberbayern, Oberreg.-Rat. Dr. Fuchs, neuerlich Verhandlungen statt. Die Schlichtungskammer stimmte in ihrem Schiedsgericht eine Erhöhung des Schichtlohnes um 7 Prozent zu, jedoch der Dauerzuschuß von 4,40 auf 4,70 Mark erhöht wird. Von einer weiteren Lohnerhöhung wurde mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Werke und in Erwartung eines günstigen Ergebnisses der von der Regierung eingeleiteten Preislenkungsaktion abgesehen.

Wahl des Landespräsidenten von Lippe

Detmold, 1. Okt. Die heute vormittag vom Landtag vorgenommene Wahl des Landespräsidenten hatte folgendes Ergebnis: 11 Stimmen fielen auf die Abgeordneten Dieckmann (Chr. Gewerkschaften), Staerck (Christl. Bergg.) und Drake (Soz.). 9 Stimmen wurden abgegeben für die beiden Beamtenmitglieder der bisherigen Regierung. Der kommunistische Abgeordnete gab einen weichen Stimmzettel ab. Die Rechtsparteien ließen erklären, daß sie zu dem neuen Kabinett kein Vertrauen haben könnten und sagten daher schriftliche Demission an. Von den Mitgliedern der neuen Regierung gehörte der Sozialdemokrat schon der früheren Landesregierung an.

Aussperrung in der Glasindustrie

Dresden, 1. Okt. In der Bezirksgruppe von Brandenburg des Schutzverbandes deutscher Glasfabriken, Sig. Dresden, herrscht seit dem 31. August Aussperrung der gesamten Belegschaft von über 5000 Arbeitern, wozu 2 Betriebe zum Stillstand gebracht wurden. Den noch nicht von der Bewegung erfaßten Belegschaften in Brandenburg und Schlefien ist namentlich von den Mitgliedern des Schutzverbandes gefündigt worden. Die Stilllegung der Betriebsbetriebe im übrigen Deutschland wird beziehungsweise erfolgen. Es ist demnach mit der Stilllegung von 150 Weichbleiglasfabriken, die über 30000 Arbeiter beschäftigen, zu rechnen.

Die Entlohnungsbedingungen erfüllt?

Berlin, 1. Okt. In ihren Antwortsnoten haben die alliierten Mächte übereinstimmend erklärt, die in dem deutschen Memorandum als unerläßliche Vorbedingung für den Abschluß des Sicherheitspaktes bezeichnete Räumung der Kölner Zone des Deutschen Reiches willfährig gegen die Entlohnungsbedingungen der Alliierten ab. Seit einiger Zeit schon heißt es, daß die Vereinigung der Entlohnungsfrage auf gutem Wege sei. Ein Berliner Diplomat hat bereits vor zwei Wochen in Berlin erklärt, daß über 70 Prozent der alliierten Forderungen eine Einigung mit der Kontrollkommission erreicht sei, über weitere 15 Prozent werde man sich einigen, und nur über die dann noch verbleibenden 15 Prozent müsse geprügelt werden. Nach neuerdings sehr bestimmt ausstehenden Gerüchten sollen die Kompromißverhandlungen zwischen der internationalen Kontrollkommission und der deutschen Regierung in allen Punkten mit Ausnahme der bekannten Frage der Organisation der Obersten Heeresleitung zu einem Ergebnis geführt haben. Das Verlangen nach einer weiteren industriellen Abrüstung soll erfüllt sein. Die Organisation der Schutzpolizei würde in einem gewissen Umfang den Wünschen der Entente entgegen kommen. Wenn diese Angaben sich bestätigen, dann müßte, da die Bedingungen der Entente damit erfüllt wären, die Räumung der Kölner Zone in allernächster Zeit erfolgen. An den deutschen

Allein-Verkauf der Qualitätsmarke
B. Weigel, Pforzheim,
Ecke Dalmatinerstr. 18 u. Walschanplatz 2.
Telephon 572.
Beste Baumgasse für
Straßen-, Sport- u. Gesellschaftsschuhe.
Beachten Sie meine Auslagen!

Zusammenhang
der Fragen des
des "Temps"
den Wege zur
en. Er wurde
eroffen und war

preise und eben-
vom 1. Juli
Eine merkwür-
den des Württ.
cos. Butter um
erläßt 10 Proz.
Preise vom 1.
erträglich, so in
erogrand (Seit.
tlichen Lebens-
zeit der letzten
haben gelitten.
nungen durchge-
Schwankungen
des Brotpreises
regelmäßig
gleichen Zeit-
gediegen ist.
eine Mal eine
vom Brotpreis
ie Erzeugungs-
höher sind als
Anfangs der
d. J. eine Er-
getrieben ist, so
daß die Regierung
nkung des Brot-
heute geltenden
Gehaltsbezüge
der Vorkriegs-
Beamten im
höheren Beam-

mb. Regierung.
Das wahr? Der
ein Schweizer
zehn Millionen
für den Mit-
Zutreffend ist
erwähnung eines
n Franken im
n Stuttgart las
das angebotene
n (die Schwein-
tion; dazu Ver-
n mit Rücksicht
ne Staatsbürg-

bergbau.
Kohlenbergbau
für Oberbären,
nblungen statt
wirdspruch einer
deshalb der Dauer-
Von einer weite-
wirtschaftliche
igen Ergebnisses
nentsation abge-

pe.
in Landtag vor-
oigendes Ergeb-
Biefener (Chr.
d. Drafe (Soz.).
Beamtentätig-
liche Abgeord-
Reichsparteien
sein Bertreten
sition an. Von
der Sozialdemo-

er.
von Branden-
n, Sib Dresden,
gefahten Beleg-
riebe zum Still-
e Bewegung er-
ffen ist nunmehr
ständig worden.
gen Deutschland
der Stilllegung
Arbeiter beschä-

füßig?
haben die allier-
n deutschen Re-
den Abdruck des
iner Zone hänge
nahrungsförde-
schon heißt es,
auf gutem Wege
zwei Wochen in
erten Forderung
erreicht sei, über
nd nur über die
prochen werden.
Gerüchten sollen
erallierten Kon-
in allen Punkten
sation der Ober-
haben. Das Ver-
nung soll erfüllt
ede in einem ge-
nedigt werden.
te, da die Bedin-
g Räumung der
ten den deutschen

orzhelm,
nshauptplatz 1.
e für
schäfts-Schuhe.
ualagen!

ständigen Stellen hilft man sich in Schweigen, ohne aber be-
scheidenweise diese Mitteilungen zu dementieren. Das letzte
Bort in der Angelegenheit hätte freilich die Postkammerfonie-
rens zu sprechen, die aber in letzter Zeit keine Sitzung abge-
halten hat.

Die Erhöhung der Beamtengehälter abgelehnt.

Berlin, 1. Okt. Der Reichsfinanzminister empfing heute
amittag Vertreter der Beamtenvereinigungen, die ihre
Wünsche hinsichtlich der Beamtenbesoldung vortragen und eine
Erhöhung der Bezüge, besonders für die gering besoldeten Be-
amten als unabwendbar bezeichneten. Demgegenüber erklärte
der Reichsfinanzminister unter ausführlicher Vorlegung der
Bilanz- und Finanzlage des Reiches, daß eine Erhöhung
der Bezüge der Beamten keine Besserung ihrer Lebenshaltung
bringen werde, da bei einer Gehaltssteigerung auch ein Steigen
der Preise zu besorgen sei. Der Reichsbankpräsident habe die
Reichsregierung in einem Schreiben ersucht, alle Kreise auf den
Erfolg unserer wirtschaftlichen Lage hinzuweisen. Eine Erhö-
hung der Beamtenbezüge würde nach dem Standpunkte des
Reichsbankpräsidenten geradezu als ein Unglück angesehen
werden müssen. Die Reichsregierung könne daher in Ueberein-
stimmung mit der Mehrheit der Landesregierungen eine Auf-
hebung der Bezüge nicht verantworten.

Die Deutsche Volkspartei gegen den Reichsschuldenentwurf.

Die Nationalliberale Korrespondenz weist in einer Verach-
tung über den Reichsschuldenentwurf darauf hin, daß in ver-
schiedenen Landesteilen, wie Württemberg, Sachsen, Westfalen
und Baden Beschlüsse gegen den Entwurf gefaßt worden sind,
und erklärt zum Schluß: Die Reichstagsfraktion hat zu dem
Entwurf noch nicht Stellung genommen. Ohne der Kritik der
Reichstagsfraktion vorgreifen zu wollen, kann aber schon jetzt
erklärt werden, daß von einer uneingeschränkten Zustimmung zu
dem Referentenentwurf gar keine Rede sein kann. In der Dam-
burger Bürgerzeitung ließ der Senat auf eine demokratische An-
sage über den Reichsschuldenentwurf erklären, daß der Ver-
treter Hamburgs bereits entschieden gegen den Entwurf Stel-
lung genommen habe.

Einmütigkeit des Kabinetts in der Kriegsschuldfrage.

Berlin, 1. Okt. Ein Berliner Blatt hat heute die Behaup-
tung aufgestellt, daß die Aktion der Reichsregierung in der
Kriegsschuldfrage von der deutschnationalen Partei ohne Kennt-
nis der anderen Regierungsparteien erzwungen worden sei.
Hierzu erfahren wir, daß an den maßgebenden Kabinettsstun-
gen die parlamentarischen Reichsminister aller Parteien, ins-
besondere auch der des Zentrums, teilgenommen haben, und daß
auch in dieser Frage vollkommene Einmütigkeit im Kabinetts-
bescheidet hat.

Ministerrat in Berlin.

Berlin, 2. Okt. Gestern nachmittag fand der letzte Mi-
nisterrat vor der Abfahrt der deutschen Delegation nach Lo-
narno statt. Der Ministerrat beschäftigte sich den Vortagen zu-
folge, mit den auf der Sicherheitskonferenz zu erörternden
Fragen und des weiteren auch mit den deutsch-russischen Han-
delsvertragsverhandlungen, denen, wie die Blätter betonen,
wegen der Anwesenheit des russischen Außenministers Tschit-
scherin in Berlin eine besondere Bedeutung beizumessen sei. Die
Abhaltung der Ministeratsitzung machte es nötig, die für den
Nachmittag vorgesehene Unterredung des Reichsaußenministers
Dr. Stresemann mit Tschitscherin auf die Abendstunden zu
verlegen.

Filmexplosion in Hamburgener Hafen.

Eine schwere Filmexplosion richtete am Donnerstag im
Hamburger Hafen großen Schaden an. Während eine größere
Anzahl von Arbeitern beschäftigt war, den japanischen Dampfer
"Jafuku Maru" aus Kobe, der Getreide und etwa 150 Rollen
amerikanische Filmbrechen geladen hatte, zu entladen, geriet

plötzlich eine der Filmbrechen in Brand. Im nächsten Augen-
blick schlugen bereits explosionsartig handhohe Flammen aus
einer Menge Rissen empor und leuchteten mit furchtbarer Schnel-
ligkeit das ganze Hinterteil des Dampfers in Brand. Ein neben
dem Dampfer liegender Getreideheber und auch eine Seiten-
wand des Kaischuppens wurden von dem Feuer erfaßt. Die
im Unterraum des Schiffes beschäftigten Arbeiter eilten zwar
auf den Alarmruf sofort an Deck, trotzdem erlitten siebehn
von ihnen Brandwunden, zwei wurden schwer verletzt. Die
Feuerwehr suchte des Brandes dadurch Herr zu werden, daß sie
ihn von der Landseite und vom Wasser her mit zwei Lösch-
booten und zwei Frachtdampfern angriff. Schließlich gelang
es auch, den Brand auf das Innere des Schiffes zu beschränken.
Durch die gewaltigen Wassermengen, die in das Schiff geschleu-
bert wurden, neigte sich dieses aber auf die Seite und drohte
unterzugehen. Es ist fraglich, ob das Schiff überhaupt noch ge-
rettet werden kann. Man nimmt an, daß beim Verladen der
Filmbrechen Eizenteile in Reibung miteinander kamen und daß
ein dadurch entflammender Funke das leichtentzündliche Material
in Brand setzte.

Zinspolitik bei der Vergebung öffentlicher Gelder.

Berlin, 1. Okt. Reichsminister Dr. Luther empfing in An-
wesenheit des Reichsfinanzministers und des Staatssekretärs im
Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg heute Vertre-
ter des Städtetages, des Reichsstädtebundes, des Landfreitages
und des Landgemeindetages, sowie der Deutschen Girozentrale
zu einer Besprechung über die Frage der Verbilligung der Zin-
sen für öffentliche Gelder. Die verschiedenen Vertreter erklär-
ten sich bereit, die von der Reichsregierung vorgeschlagenen Ge-
sichtspunkte für die künftige einzuhalten. Zinspolitik bei der
Vergabung öffentlicher Gelder ihren Organisationen zur Befol-
gung zu empfehlen. Sie betonten jedoch, daß dieser Zinspoli-
tik ein voller Erfolg nur dann beschieden sein könne, wenn auch
von den Privatbanken durch eine entsprechende Zinspolitik
sichergestellt werde, daß die eintretende Verbilligung des Geldes
tatsächlich der Wirtschaft zugute kommt.

Frühverlängerung für Anneldung von Rechten aus dem Auf- wertungsgefeß.

Berlin, 1. Okt. Anlässlich der am 30. September abge-
laufenen Frist, die für die Anneldung, den Nachweis und den
Ausschluss von Rechten aus ausgewerteten Industrieobligatio-
nen und verwandten Schuldverschreibungen festgesetzt war, stellte
es sich heraus, daß der Termin für zahlreiche Gläubiger zu früh
gewählt war. Es ist daher der Termin für die Anneldung von
Ansprüchen aus solchen Schuldverschreibungen, die bereits aus-
gelöst oder gekündigt sind und darauf bei der Bank zur Ein-
lösung eingereicht wurden, sich aber noch im Besitze der Bank
befinden, bis 30. 11. verlängert worden. Dementwiderstehend sind
auch die anderen in der Verordnung vom 10. 8. 1925 aufgeführ-
ten Fristen um zwei Monate verschoben worden.

Arbeiterpartei gegen den Vast.

London, 1. Okt. Die Jahresversammlung der britischen
Arbeiterpartei in Liverpool beschäftigte sich in ihrer heutigen
Sitzung mit politischen Fragen. Macdonald sprach über die be-
vorstehende Konferenz der Außenminister und erklärte, daß die
britische Arbeiterpartei von vornherein gegen den Sicherheits-
pakt Stellung genommen habe. Ferner teilte Macdonald mit,
daß nach Veröffentlichung des Sicherheitspaktes eine internatio-
nale Konferenz der Sozialisten-Organisationen zur Bekämp-
fung des Paktes zusammenberufen werde. Auch der Besuch
Tschitscherins in Berlin war Gegenstand reger Erörterungen,
da er im allgemeinen nicht nur als Vorkopf der Sowjetregie-
rung gegen den Sicherheitspakt, sondern auch gegen die westliche
Orientierung der deutschen Regierung angesehen wird.

Ein vernünftiges Urteil.

London, 1. Okt. Der "Daily Telegraph" bemerkt zu dem

deutschen Schritt in der Kriegsschuldfrage u. a.: Wenn auch
lediglich die Deutschnationalen auf die Aufstellung der Kriegs-
schuldfrage bestanden haben, so empfindet doch das gesamte
Deutschland, daß es auf der kommenden Konferenz den an-
der gleichberechtigt sein muß, und daß eine solche Gleichberech-
tigung unmöglich ist, solange Artikel 231 des Versailler Vertrages
in Kraft bleibt. Deutschland wolle nicht die Rolle eines auf
Parole entlassenen Sträflings spielen, wie sich ein Vertreter
Deutschlands im Auslande ausdrückte.

Die Schuldenverhandlungen auf dem toten Punkt.

Washington, 1. Okt. Die französisch-amerikanischen Schul-
denverhandlungen sind auf einem äußerst kritischen Punkte an-
gelangt, sodaß bereits Gerüchte von einem bevorstehenden Ab-
bruch der Verhandlungen die Hauptstadt durchzogen. In den
Nachmittagszeitungen war eine anscheinend von französischer
Seite inspirierte Notiz erschienen, daß eine Verständigung so
gut wie erzielt sei. Darauf erließ die amerikanische Schulden-
delegation nach einem Besuch beim Präsidenten Coolidge eine
Erklärung, in der sie sagt: "Die Preisverhandlungen, die ein
Uebereinkommen so gut wie erzielt sei und die dabei gemachten
Zahlenangaben sind völlig unzutreffend. Von Seiten der fran-
zösischen Unterhändler ist keinerlei Vorschlag gemacht worden,
der die Vereinigten Staaten zufrieden stellen könnte."

Washington, 2. Okt. Die französisch-amerikanischen Schul-
denverhandlungen endeten gestern mit einem vorläufigen Ab-
kommen, das sich auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt.
Die französische Kommission, die sich sogleich zur Rückreise vor-
bereitet hat, wird einen amerikanischen Vorschlag mitnehmen,
der sie in die Lage versetzt, die Besprechungen für ein endgül-
tiges Abkommen in jedem Augenblick innerhalb dieses Zeit-
raumes fortzusetzen. Das Abkommen sieht eine jährliche Zah-
lung von 40 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten vor.
Weitere Verhandlungen sollen aufgenommen werden, sobald die
französische Regierung der Ansicht ist, daß die Verhältnisse ihr
dies ermöglichen.

Kellogg warnt vor dem Bolschewismus.

Washington, 1. Okt. Staatssekretär Kellogg hielt in der
öffentlichen Sitzung der Interparlamentarischen Union eine
Ansprache, in der er vor allem vor dem Bolschewismus, einem
der schwersten, die Demokratie bedrohenden Probleme warnte.
Er trat für politische und religiöse Toleranz ein und erklärte,
daß Strömungen der Unmildigkeit die Welt bedrohten. Die
Demokratie stände vor ernstem Problem. Es seien Kräfte an
der Arbeit, die an der Vermittlung der repräsentativen Regie-
rung und an der Errichtung einer Massenherrschaft arbeiten.
Die persönliche Freiheit müsse geschützt bleiben, wenn man die
Demokratie am Leben erhalten wolle. Eine Krise gegen den
Krieg müsse kommen und zwar aus dem Herzen der Völker.
Völkerverständigung und allgemeiner Friede seien seit Genera-
tionen ein Traum der Staatsmänner gewesen. Aber keiner
noch habe das Heilmittel gefunden. Es bedürfe dazu noch mehr
als Verträge, nämlich der Bereitschaft sich auch Schiedsprüden
zu unterwerfen.

Eine Rede des Reichstagspräsidenten Löbe bei der Inter- parlamentarischen Union.

Washington, 2. Okt. In der gestrigen Eröffnungssitzung
des Kongresses der interparlamentarischen Union sprach als
einer der ersten Diskussionsredner Reichstagspräsident Löbe.
Er führte u. a. aus: Deutschland hat bereits abgerückt. Das
von dem Präsidenten Coolidge aufgestellte Abrüstungspro-
gramm muß erweitert werden, damit der Friede in ganz Eu-
ropa einzieht. Während in Europa seit 1914 nur Rückschritte
zu verzeichnen sind, haben sich die Vereinigten Staaten vor-
wärtwärts mit einer Schnelligkeit entwickelt, die erstaunlich ist.
Es erscheint mir zweifelhaft, ob Europa jemals zu dem Ent-
wicklungsgrad, den die Vereinigten Staaten heute schon erreicht
haben, gelangen wird.

Ofenshirme, Kohlenkasten, Kohlenfüller, Wärmflaschen, Ludwig Dietrich Pforzheim, Westl. 34-36.

Telefon 15. Höfen a. E. Telefon 15.
Herbst- und Winter-Neuheiten
in reichhaltiger Auswahl
eingetroffen.
Friedrich Genthner,
Herren- und Damenschneider.
Prima Qualitäten! — Mäßige Preise!
Beste Verarbeitung!

Für einen gutgehenden Markenartikel der Nahrungs-
und Genussmittelbranche wird von leistungsfähiger Fabrik
zum Besuch von Kolonialwaren, Drogen- usw. Geschäften
per sofort für die Oberländer Ragold, Gorb, Galw und
Neuenbürg ein
Vertreter
gesucht. Es kommt nur eine durchaus tüchtige und energische
Verkaufskraft in Frage.
Ausführliche Angebote unter Angabe des bisherigen
Wirkungskreises und Nennung von Referenzen unter Nr. 3976
an die "Enztäler" Geschäftsstelle

Papier-Servietten,
mit und ohne Druck, liefert rasch die
E. Wech'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

? Wo kaufen Sie ?
den billigsten
den schönsten
den besten
Damen-Hut
Filz-Hüte 5 50 8 50 9 50
in allen Farben
Samt-Hüte 5 25 7 50 11 50
moderne Formen
im
Modehaus Fertig Pforzheim
Eigene Fabrik. . . . Leopoldstrasse.
Sehr billig
Feinstes holländischer Käse Mark 7,95
Feinstes fetter Edamer Mark 9,60
Postkoll netto 9 Pfund franko Nachnahme.
Herm. Petow, Hamburg 39, Barmbecker Straße 57 A 16.
Großhandel und Versand.

Geben Sie acht Frau!
Meine Nachbarin sagte mir gestern,
sie sei gründlich reingefallen, weil sie
nicht ausdrücklich Frank's Reformbeize
verlangt habe. Jetzt färben ihre Fuß-
böden ab. Also acht geben und nur Frank's Reform-
beize verlangen und darauf beharren. Es wird sonst
Ihr Schaden sein.
Frank's Reformbeize gelb, rot, braun, überall erhältlich.
Chem. Fabrik Frank & Schmeider, Juffenhäuser.

Das Rennen
macht...
Kavalier Extra
Warum? Wegen der Qualität!
Sie finden nichts Besseres für Schuhe u. Leder
UNION-AUKURG

Wer verkaufen will, muß inserieren.

Rahma MAR-GA-RINE **buttergleich** ist besser!

Württ. Oberamt Neuenbürg.
Ergebnis der Farrenschau im Oberamtsbezirk Neuenbürg
im Jahre 1925.

Kaufende Nr.	Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl der Kühe und Sprungfähigen Kalbinnen		Von den Farren erzielten Zulassungsschne			Kaufende Nr.	Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl der Kühe und Sprungfähigen Kalbinnen		Von den Farren erzielten Zulassungsschne		
		Kalbinnen	Farren (Fleischvieh)	I.	II.	keine			Kalbinnen	Farren (Fleischvieh)	I.	II.	keine
1.	Neuenbürg	31	1	—	—	1	22.	Uebertrag	3159	52	12	36	4
2.	Arnbach	173	3	—	3	—	23.	Unterkollbach	40	1	—	1	—
3.	Reinberg	99	2	—	2	—	24.	Rapfenhardt	134	2	—	2	—
4.	Bernbach	238	3	—	3	—	25.	Langenbrand	175	3	1	2	—
5.	Biefelsberg	120	2	1	—	1	26.	Loffenau	425	5	1	4	—
6.	Birkensfeld	265	5	1	4	—	27.	Maisenbach	191	3	—	3	—
7.	Calmbach	192	3	2	1	—	28.	Neufah	138	2	2	—	—
8.	Conweiler	218	3	—	2	1	29.	Oberlengenhardt	125	2	1	1	—
9.	Dennach	104	2	1	1	—	30.	Ober- und Unterniebelbach	138	2	1	1	—
10.	Dobel	267	3	—	3	—	31.	Ottenhausen	201	3	—	3	—
11.	Engelsbrand	180	3	1	2	—	32.	Rotenfol	117	2	—	2	—
12.	Englflösterle	97	1	—	—	1	33.	Salmbach	101	2	1	1	—
13.	Feldennach	275	3	1	2	—	34.	Schömburg	186	3	—	3	—
14.	Fingweiler	2	—	—	2	—	35.	Schwamm	157	2	—	2	—
15.	Gräfenhausen	367	3	1	2	—	36.	Schwarzenberg	100	2	—	1	1
16.	Oberhausen	3	1	2	—	—	37.	Unterlengenhardt	88	2	—	1	1
17.	Grumbach	146	3	1	2	—	38.	Waldbrennack	136	2	—	2	—
18.	Herrenalb	209	2	1	1	—	39.	Wildbad	205	3	—	2	1
19.	Waldstal	1	—	—	1	—	40.	Ronnenmühl	56	1	—	1	—
20.	Höfen a. E.	86	2	—	2	—							
21.	Hegelsloch	92	2	1	1	—							
		3159	52	12	36	4			5980	96	19	70	7

Mit Ausnahme der Gemeinden Birkensfeld, Calmbach, Loffenau und Schömburg, welche eigene Farren besitzen, stehen solche im Eigentum der Gemeindefarrenhalter. Fabrikant Gauthier in Calmbach besitzt 2 Farren (je einen der Fleisch- und Schwarzbuntviehklasse).
 Den 24. September 1925.

Ammann Seckel, K. V.

Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist bei Karl Walch, Maurer in Wilsdingen, bad. Bezirksamts Pforzheim, ausgebrochen. Die durch oa. Bekanntmachung vom 30. Sept. 1925 (Engländer Nr. 228) getroffenen Maßnahmen gelten bis auf weiteres auch für diesen Seuchensfall.
 Neuenbürg, den 30. Sept. 1925. **Oberamt, Lempp.**

Beschäftigung ausländischer Arbeiter in landw. Betrieben.

Ausländische Arbeitskräfte dürfen in der Landwirtschaft auch im Jahr 1926 nur mit Genehmigung des beim Landesamt für Arbeitsvermittlung errichteten landw. Prüfungsausschusses beschäftigt werden.
 Nähere Auskunft erteilen die (Stadt-)Schultheißenämter (vergl. Staatsanz. Nr. 224 vom 25. d. Mts.).
 Neuenbürg, den 30. Sept. 1925. **Oberamt, Lempp.**

C. A. König
Kloster-Kaufhaus

Zur kommenden Bedarfszeit
 empfehle ich:
Kostümfstoffe, Damenkleider- und Blusenstoffe, Herrenstoffe, weiße Luche für Leib- und Bettwäsche
 in ständigen bewährten Qualitäten bis zu den allerfeinsten Maccotuchen von 85 Pfg. bis Mk. 2.20.
Damaste, Halbleine, Bettbarchent, Bettfedern.
 Große Auswahl in **Wolldecken** von 13.— bis 40.— M.
Fertige Damenkleider in sehr schöner Auswahl, sämtl. Trikotagen für Damen, Herren und Kinder.
Weyles Anzüge, Sweater und Westen für jeden Geschmack.
Reform- und Schlupf-Hosen, Strickwolle.
 NB. Auf einen Posten fertige Bettwäsche (Kissen und Oberleintücher) mit sehr schöner Stickerei mache ich besonders aufmerksam.

Klosterstr. **Herrenalb** Telef. 80

Feldennach.
 Für die bei meinem Brandunglück vonseiten der Behörden, der Feuerwehr, sowie der Einwohnerschaft geleistete tatkräftige Hilfe spreche ich hiermit meinen **herzlichsten Dank** aus.
Friedrich Schönthaler.

Die **Gemeinde Oberniebelbach** erhebt vom 1. Oktober 1925 ab eine

Wertzuwachssteuer

bei der Veräußerung von solchen auf ihrer Markung gelegenen Grundstücken, deren Veräußerer das Eigentum in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworben haben. Als Steuerordnung gilt die Musterfassung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 30. Juli 1923 (Reg.-Bl. S. 322).
 Zuständige Steuerstelle ist die Ratsschreiberei.
 Den 30. September 1925. **Schultheißenamt.**

Calmbach, den 1. Oktober 1925.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise lieben Gedankens beim Heimgang unserer teuren Mutter **Elisabeth Kalfass,** geb. Klalber, sagen wir herzlichen Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gräfenhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 4. Oktober 1925** im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Gräfenhausen stattfindenden **Hochzeits-feier** freundlichst einzuladen.
Eust Schmidt, Sohn des Chr. Schmidt, Gräfenhausen.
Mina Schwaiger, Tochter des Wilhelm Schwaiger, Gräfenhausen.
 Kirchgang 11 Uhr.

Die Altersgenossen vom Jahrgang 1875 und 1865
 des Kirchspiels Feldennach und Umgebung werden auf **Sonntag, den 4. Oktober** in das **Gasthaus zum „Löwen“** in Schwamm zu einer

Feier eingeladen.
Einige Altersgenossen.

Höfen a. E.
 Eine **Kalbin** 
 samt **Kalb** (schweren Schlags) zu verkaufen
Adam Rapp.
 Englflösterle.
 Eine 37 Wochen trüchtige **Kalbin** 
 (schweren Schlags) steht dem Verkauf aus
Johannes Raus, Schneidermeister.

Sänger-Vereinigung „Freundschaft“ Neuenbürg.
 Samstag, den 3. Oktober 1925, abds. 8 Uhr im Gasth. „Bären“ **außerordentliche General-Versammlung** wozu die Mitglieder gebeten werden, vollständig zu erscheinen. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Sonntag, den 4. Oktober, morgens 1/11 Uhr, Singstunde.
Der Vorstand.

Rotenfol-Dennach.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 4. Oktober 1925** stattfindenden **Hochzeits-Feier** in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Dennach freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.
Hermann Kull, Sohn des verstorbenen Friedrich Kull, Wegwärts in Rotenfol.
Pauline Neumeier, Tochter des Friedrich Neumeier, Landwirt in Dennach.
 Kirchgang 11 Uhr in Dennach.

Setzen Sie sich!
 in Verbindung mit meinem Geschäft, Kronen-Strasse 5, dann

Stehen Sie auf!
 dem Standpunkt und kaufen nur gute Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.

Anzüge Gabardin - Cheviot - Nadelstreifen Solide dauerhaft verarbeitet
65, 60, 50, 40, 35 und 28 Mark.

Mäntel und Paletots in Gabardin und Covercoat, schwarz, mit und ohne Samtkragen, farbige, mit und ohne Rückengurt
55, 50, 45, 40, 35 und 26 Mark.

Gummi-Mäntel in allen Farben
35, 30, 28, 24, 20 und 18.50 Mk.

Loden- und imprägnierte Mäntel von 22 Mark an.

Hosen für Sonn- u. Werkstage, Windjacken und Berufskleider zu ganz billigen Preisen **nur bei**

Kronenstrasse 5 **Puder** Kronenstrasse 5
Pforzheim
 Zwischen Markt- und Waisenhausplatz.

Pfadfinder-Räder
 Versand nur gegen Nachnahme.
Herrenräder Mk. 65.—, 68.—, 72.—, 85.—.
Damenräder Mk. 72.—, 76.—, 80.—, 96.—.
 mit Freilauf und Rücktrittbremse M. 14.— Aufsicht
 Sämtliche Räder sind mit Doppelglockenlager versehen und leisten wir für jedes Rad eine schriftliche 2-jährige Garantie gegen Rahmen- und Gabelbruch.
Fahrrad-Mäntel Mark 2.95, 3.65, 3.95, 4.80, Fahrrad-Schläuche Mk. —.95, 1.35, 1.65.
 Verlangen Sie sofort kostenlos ausführlichen Katalog über Nähmaschinen, Musik- und Spielwaren
Eleka-Compagnie Cassel.

Husten, Atemnot, Verschleimung.
 Schreibe allen Leidenden gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht. **Walther Althaus,** Heiligenstadt (Eichsfeld) Nr. 92.

Stempel-Riffen und **Stempel-Farbe** stets vorrätig in der **C. Neef'schen Buchbdlg.** Inh.: D. Strom.